Discussion Ship ´s Names, eine von mir begonnene Diskussion unter
https://www.shipsnostalgia.com/showthread.php?t=286923

*Weltweit bekommt alles, was schwimmt, einen Namen. Ohne geht es nicht.*
*Obwohl diese Namen völlig beliebig, mehrdeutig und veränderbar sind,*
*werden sie zur Bezeichnung eines Schiffes im täglichen Gebrauch allen anderen Merkmalen vorgezogen (auch den eindeutigen). Selbst von staatlichen Stellen.*
*Das muss einen Grund haben. Und dem will ich hier nachspüren.*

1. Wahrscheinlich gibt es keine kurze und erschöpfende Antwort auf die Frage, was es mit Schiffsnamen auf sich hat. Folgende Gedanken geben vielleicht Anstoß zum Weiterdenken. Ob wir am Ende ein wenig klarer sehen werden?

2. Alles **was schwimmt, muss einen Namen haben**. Das stelle ich mal als These auf. Und zwar ist der Name zusätzlich zu anderen, bereits vorhandenen Kennzeichen wie z.B. IMO-Nummer, Funkrufzeichen, MMSI oder Baunummer erforderlich. Alle (?) anderen Maschinen bekommen nur ganz selten individuelle Namen (Bagger, Traktoren, Lastwagen, Flugzeuge, Kräne, PKW, etc.), und niemals würden diese in offizielle Dokumente eingetragen werden.

3. Alle offiziellen **Schiffs-Dokumente** (Schiffs-Messbrief, Flaggenzeugnis, Klassen-Zertifikat, Fahrt-Erlaubnisschein etc.) tragen an prominenter Stelle (meist oben) den Namen des betreffenden Schiffes.

4. Auf jeder Seite des **Schiffstagebuches** wird kein anderes Identifikations-Zeichen als der Schiffsname angegeben.

5. **Lloyds Register** ist seit dem 18. Jhdt. nach Schiffsnamen sortiert. Ohne Namen kann kein Schiff gefunden werden.

6. Der Schiffsname spielt diese ausnehmend wichtige Rolle, obwohl er **jederzeit geändert** werden kann, und zwar einfach und mit geringen Kosten. Mehrere Schiffe können sogar denselben Namen tragen. Daran nimmt niemand Anstoß. Der Schiffsname ist also nicht eindeutig, und deswegen als Identifikationszeichen eines bestimmten Schiffes nur schlecht geeignet.

7. Wenn der Schiffsname dennoch so weitgehend zur Bezeichnung eines Schiffes verwendet wird, muss das besondere Gründe haben. Aber welche?

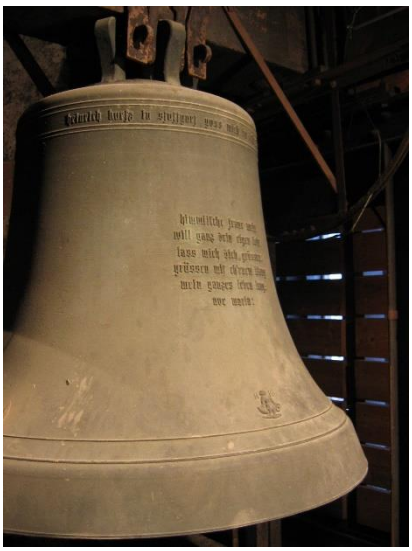
8. Ausgefallene Namen, sogar **dumme oder verrückte Namen** sind ohne Problem möglich und werden auch nach kurzer (Gewöhnungs-) Zeit vom Publikum akzeptiert, "Mein Schiff 4", "Pacific Glory", „ACT2“, „Bunte Kuh“, „Nordwoge“ (ein Schwesterschiff der „Nordwelle“! (ich bin auf beiden gefahren)) oder "LVP1" sind ebenso möglich wie sinnvolle Namen, etwa "Savannah", "Bismarck" oder "Bürgermeister Weichmann".

9. In den 2020ger Jahren gibt es eine in Malta beheimatete Motor-Yacht (Länge 28 m, Unterscheidungssignal 9HB5267) mit Namen „A E A“. Im 19. Jhdt gab es ein Schiff namens „X Y Z“, Heimathafen Shields, UK, das am 17. Sept 1855 auf der Reise von

Malta nach Leghorn (Italien) verloren ging. Beide Namen mit Leerstellen zwischen den Buchstaben!

10. Ob „Fliegerkosmonaut der DDR Sigmund Jähn“, „Berlin Hauptstadt der DDR“, „Fremdenblatt“, „Volkswohl“ und „Bienenkorb“ zu den sinnvollen oder den verrückten Namen zu zählen sind, soll hier nicht diskutiert werden. Tatsache ist, dass alle diese Namen in der Vergangenheit ohne Probleme verwendet wurden.

11. Außer Schiffen sind mir nur noch **Kirchenglocken** bekannt, die als Technische Geräte eine Taufe erfahren und dabei einen Individuellen Namen erhalten. Solche Glocken sind in der Tat umgeben von einem gewissen religiösen Nimbus. Die Schiffstaufe macht offenbar Anleihen bei religiösen Riten. Bekanntermaßen besteht ja eine fließende Grenze zwischen Glaube und Aberglaube.



12. Die Beliebigkeit und die leichte Änderbarkeit der Namen zeigt an, dass ein Schiffsname nichts „**Heiliges**“ an sich hat. Er gehört durchaus zum profanen Bereich. Auch wenn es Schiffe wie „Sankt Nikolaus“ oder „Santa Maria“ gibt.

13. Obwohl profan, werden dennoch **religiöse Ideen** auch im Zusammenhang mit Schiffsnamen wirksam. Ein Schiff erhält seinen (ersten) Namen im Rahmen einer Tauf-Zeremonie, was man als „aus der Religion entlehnt“ werten kann.

14. Soweit ich weiß, erfolgen **nachfolgende Namensänderungen** (manchmal sehr viele) ohne jegliche zeremonielle Begleitung. Der religiöse Aspekt ist also nicht sehr ausgeprägt.

15. Eine in Kiel erbaute futuristische Luxus-Yacht wurde kürzlich auf den ausgefallenen Namen „**Sailing Yacht A**“ getauft. Es sieht so aus, als hätte der Eigner am liebsten ganz auf einen Namen verzichtet, aber das ließ sich eben einfach nicht durchsetzen. Eine Eintragung ins Schiffsregister ist ohne Schiffsnamen nicht möglich!

16. Schiffsnamen werden häufig parodiert, abgekürzt oder verballhornt, z.B. "Violent..." für „Violet Mitchell“, "KG5" für H.M.S. King George V. Das deutsche Linienschiff „Schleswig-Holstein“ wurde im Marine-Jargon „Sophie X“ genannt, weil ihr Funk-Rufzeichen SX war. Spitznamen können ein Zeichen der Freundschaft und Nähe sein. Wir gehen also mit Schiffen fast so um wie mit uns nahestehenden Mitmenschen?

17. **Deutsche U-Boote** haben keine Namen. Mit U1 der Kaiserlichen Marine beginnend hatten sie immer nur Nummern mit vorangestelltem Buchstaben U. Diese wurden wie Namen empfunden und verwendet. Sie stellten keinerlei Problem für die Identifikation

der Besatzungen mit ihrem Schiff dar. Die meisten anderen Nationen geben ihren U-Booten normale Schiffsnamen wie z.B. „Nautilus“, „Narwal“ etc.

18. Deutschland ist von dieser Regel nur **bei zwei Gelegenheiten abgewichen**. Die beiden zivilen (!) Handels-U-Boote im 1. Weltkrieg hießen „Deutschland“ und „Bremen“. Und als die Bundesmarine gehobene WKII-U-Boote in Dienst stellte, hießen die „Hecht“, „Hai“ und „Wilhelm Bauer“. Wahrscheinlich sollte jede Erinnerung an die Kriegsmarine vermieden werden.

19. Kommerzielle Flugzeuge werden während des Fluges mit der **Flugnummer** gerufen. Also mit der Nummer der gegenwärtigen Reise im Fahrplan. Wenn sie zurückkehren, haben sie eine andere Nummer. Ein solches Verfahren erscheint uns für Schiffe völlig undenkbar. Warum eigentlich?

20. Ein Antwort-Versuch könnte sein: Flugzeuge desselben Typs sind einander so ähnlich (gleich), dass selbst die Besatzung keinen Unterschied bemerkt. Sie kommt auch nur vorübergehend an Bord. Auf Schiffen aber leben und wohnen die Besatzungen, und es wird berichtet, dass sogar Schwesterschiffe immer einige kleine, aber merkbare Unterschiede haben, z.B. kann die maximale Geschwindigkeit bei Schwesterschiffen messbar unterschiedlich sein. Schiffe haben also eine deutlich größere „Individualität“ als Flugzeuge.

21. Einige Fluggesellschaften haben ihren **Flugzeugen individuelle Namen** gegeben, z.B. gibt es eine „Offenburg“ bei der Lufthansa. Aber dieser Flugzeugname hat keinerlei offizielle Bedeutung. Niemand verwendet ihn. Niemand erzählt „heute bin ich mit der Offenburg geflogen“.

22. Das **Recht der Namensgebung** hat nicht der Erbauer, wie man glauben könnte, wenn man das Recht der Eltern betrachtet, die Namen ihrer Kinder zu bestimmen. Der jeweilige Schiffseigner hat das Recht, den Schiffsnamen zu bestimmen. Die Baunummer der Werft verliert nach der Schiffstaufe ihre Bedeutung. Sie ist nur noch für die schiffahrtsgeschichtliche Forschung von Wichtigkeit. Obwohl die Baunummer zusammen mit dem Namen der Werft eine eindeutige und einfache Identifizierung jedes Schiffes ermöglichen würde, benutzen wir lieber den nicht eindeutigen Schiffnamen.

23. Das Recht der Namensgebung wird manchmal sogar in so weitem Sinne verstanden, dass ein gewisses *Eigentum* an einem Namen oder einem Namens-Schema etabliert wird. Bei Schiffsverkäufen kann eine Namensänderung zur Bedingung gemacht werden. Auf diese Weise werden Traditions-Namen geschützt, die dem Verkäufer dann für neue Schiffe zur Verfügung stehen, und nicht „entfremdet“ werden können.

24. Es gibt Beispiele, dass verunglückte Schiffe während der Bergungsarbeiten noch einen anderen Namen bekommen haben: „*VICTORIA was wrecked during a voyage from Dubai to Singapore; subsequently to be **renamed VIOLET by salvors** but salvage was abandoned*“. Es ist mir nicht bekannt, warum die Bergungs-Firma den Namen geändert hat. Wäre es nicht möglich gewesen, einfach von „unserem Wrack“ oder dem „roten Wrack“ o.ä. zu sprechen? Offenbar nicht.

25. Wenn eine andere Reederei als die TUI ihrem neuen Kreuzfahrtschiff den Namen „Mein Schiff 21“ geben würde, so würde die Fachwelt schon komisch gucken. Vielleicht

würde TUI sogar versuchen, das gerichtlich zu verhindern, denn dieses Namens-Schema ist von TUI erfunden worden. Ob die TUI-Schiffsnamen mustergeschützt sind, weiß ich nicht. Müsste man mal prüfen.

26. Die US Coast Guard hat eindeutige Anforderungen an akzeptable Schiffsnamen festgelegt: **nicht länger als 33 Buchstaben, unanständige Namen sind verboten!** Diese Regelung ist von wohltuender Klarheit und Kürze, aber etwas puritanisch.

27. Wir können uns nicht vorstellen, dass ein alter Seemann sein Garn beginnt mit „*als ich in der alten Zeit auf **„IMO Nr. 1234567890“** fuhr, da hatten wir einen Bootsmann, der*…“. Dagegen haben wir wahrscheinlich kein Problem mit „*als ich in der alten Zeit auf **„Mein Schiff 5“** fuhr, da hatten wir einen Bootsmann, der*…“. Woran mag das liegen?

28. Bei **Joseph Conrad** gibt es eine Geschichte, wo einige Seeleute in einer Hafenkneipe zusammensitzen und über eine ihnen allen offenbar bekannte Frau reden. Sie diskutieren ihre Schönheit, Eleganz, Ihr gutes Elternhaus, ihren Liebreiz, ihre Zuverlässigkeit, ihre Kraft und Ausdauer, aber auch ihre Launenhaftigkeit, ihre Grausamkeit, wie sie die Männer gequält hat, die ihr dienten, wie viele Seeleute sie um ihr Vermögen oder ihr Lebensglück gebracht hat, ja sogar wie viele Menschenleben sie auf dem Gewissen hat. Und erst ganz am Ende der Geschichte erfährt der Leser, dass nicht von einer Frau die Rede ist, sondern von einem Segelschiff!

29. Im Märchen von **Rumpelstilzchen** lernen wir, dass durch die Kenntnis des Namens eine gewisse Macht über den Namensträger erlangt werden kann. Das Ausrufen eines Personennamens hat eine gewisse beschwörende, bannende Kraft. Das Verbergen des eigenen Namens macht unverletzbar (zumindest im Märchen).

30. Als **Odysseus** in der Höhle des Zyklopen Polyphem gefangen ist, verheimlicht er diesem seinen wahren Namen und sagt listigerweise, er heiße *Niemand*. Das rettet ihm das Leben, denn den zur Hilfe eilenden Zyklopen-Freunden erklärt Polyphem „*Niemand*“ habe ihm das Auge (das einzige) ausgebrannt. Er wird daraufhin ausgelacht und bekommt keine weitere Hilfe, so dass Odysseus fliehen kann.

31. Die beschwörende, **bannende Kraft** eines Namens erleben wir immer wieder, z.B. in Fernsehfilmen: wenn zwei Menschen im Streit auseinandergehen (häufig ein Liebespaar), so ruft der Zurückbleibende fast immer den Namen des Fortgehenden. Obwohl er nicht damit rechnen kann, dass die angerufene Person auf diesen Ruf durch Rückkehr reagieren wird, der Ruf also eigentlich sinnlos ist. Kann man solchen Ruf als einen letzten, verzweifelten (und unbewussten) Versuch der Beschwörung, der Bannung verstehen? Wenn JA, dann bedeutet das, dass wir dem Namen einer Person nicht nur die Funktion der Unterscheidung von anderen Personen zumessen, sondern dass wir tief innerlich mit dem Vorhandensein von weiteren Wirksamkeiten rechnen, die bis ins Magische reichen.

32. Wer zum Papst gewählt wird, der ändert seinen Namen. Und Kaiser Haile Selassi von Äthiopien hieß eigentlich Ras Tafari (daher kommen die „RASTA“-Locken!). Auch in diesen beiden Fälle stehen wohl undeutliche, magische Vorstellungen im Hintergrund.

33. In der Bibel fragt Moses den Herrgott nach seinem Namen. Er erhält die ausweichende Antwort „Ich bin, der ich bin!“. Offenbar gibt es keinen Namen, mit dem Gott gerufen werden könnte. Oder zumindest will er denselben nicht preisgeben. Denn mit Kenntnis des Namens könnte der Mensch eine gewisse Macht über Gott erlangen, was natürlich nicht sein darf.

34. Im Spreewald (zum Beispiel) ist es Vorschrift, dass alle Boote, sogar aufblasbare Schlauchboote, einen Bootsnamen tragen. Außen gut sichtbar angebracht. Ein Verstoß gegen dieses Gebot wird mit 55,- EUR Bußgeld unnachsichtig geahndet, wie die BZ (Berliner Zeitung) 2024 berichtete.

35. Einer Person (oder einem Schiff?) ihren Namen wegzunehmen, wie es manchmal z.B. bei Sträflingen geschieht, stellt eine schwere Verletzung der persönlichen Würde des Menschen dar. Jeder „Karl-Heinz Meier“ in einem Gefängnis wird darauf bestehen, nicht mit einer (eindeutigen) Nummer, sondern mit seinem (mehrdeutigen) Namen angesprochen zu werden. Bei Schiffen scheint es ähnlich zu sein.

36. Allerdings gibt es in Antwerpen einen Schlepper, der soweit ich feststellen konnte schlicht „41“ heißt. Auch das reicht offenbar als Schiffsname.

37. Ich will an dieser Stelle einen etwas abenteuerlichen Gedanken andeuten, der keineswegs stichhaltig sein muss, sich aber dennoch geradezu aufdrängt: Natürlich können Schiffe nicht darauf bestehen einen Namen zu erhalten. Aber wir behandeln sie (ganz unbewusst) als ob sie es täten. **Wir legen den Schiffen unbewusst (!) eine Persönlichkeit bei, fast wie einem Menschen**. Und dann behandeln wir sie, was den Namen betrifft, ähnlich wie einen Menschen.

38. Ein ähnliches Verhalten gibt es sonst nur noch gegenüber dem **Hund**. Auch einen Hund können wir uns (ebenso wie ein Schiff) ohne Namen nicht vorstellen. Wir könnten nicht mit einem Hund zusammenleben, ohne ihn früher oder später mit einem Namen zu rufen. Ganz anders ist das schon bei einer Katze. Der Grund dafür könnte sein, dass wir in dem Hund eine **menschen-ähnliche Persönlichkeit** erkennen. Die Bezeichnung des Hundes als „Bester Kamerad des Menschen“ und der täglich zu beobachtende Umgang der Hundehalter mit ihren Tieren scheinen das nahezulegen.

39. Die Fischerkähne auf dem Kurischen Haff in Ostpreussen (Kurenkähne) trugen keine Bootsnamen, sondern an der Mastspitze den sog. Kurenwimpel, der auch zur Anzeige der Windrichtung diente, hauptsächlich aber als Erkennungszeichen des Herkunftsortes und des Fischers. Seit dem Anfang des 19. Jhdts. wurden sie zunehmend farbig und durch Schnitzereien (Adler, Anker, Elch, Radkreuz, Herz, Schiff) ausgeschmückt, die in

Bildern manchmal ganze Geschichten über die Familie des Eigentümers erzählen. Die Kontrolle der zahlreichen Fischerboote auf dem Haff (welches als der ergiebigste Fischgrund Deutschlands galt) veranlaßte die Fischereiverwaltung 1844, eine Verordnung, zu erlassen, nach der alle Boote auf dem Haff ein weithin sichtbares Erkennungszeichen zu führen hatten. Jeder Ort am Haff erhielt eine bestimmte Flagge (Schweif) und jede Region eine bestimmte Farbe zugewiesen.

40. In der Mythologie vieler Völker gibt es einen Toten-Kahn, mit dem die armen Seelen über den Grenzfluss (z.B. Acheron) in die Unterwelt (Totenreich) gefahren werden. Im antiken Griechenland war der Halbgott Charon zuständig für das Führen des Toten-Kahns. Dieser Kahn ist tatsächlich das einzige mir bekannte Beispiel eines namenlosen Schiffes! Mich wundert das nicht, denn die Charons-Barke ist auf jeden Fall ein sehr besonderes Schiff, das zurecht durch Namenlosigkeit entwürdigt und beschimpft wird. Es ist nicht von dieser Welt und führt seine Passagiere zur Hölle.

41. Zum Beweis, dass wirklich alles, was schwimmt, einen Namen haben muss, hier das Foto eines nur ganz entfernt schiffsähnlichen Schwimmkörpers, dem aber ein sehr passender Name gegeben wurde:

"Blöde Kiste". **Ohne Namen geht es eben nicht!**

Ich lade ein zum Weiterdenken, zum Beitragen weiterer Gesichtspunkte und zur Kritik der bisher von mir gesammelten Gedanken. Meine E-Mail-Adresse steht unten links auf jeder Seite.

Eberhard Hewicker, Cuxhaven.